

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Planziele der Industrialisierung Polens

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1951) : Planziele der Industrialisierung Polens, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 31, Iss. 10, pp. 56-58

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131403>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der Außenhandel der westdeutschen chemischen Industrie

Es ist nicht ganz eindeutig, welcher Warenkatalog einzubeziehen ist, wenn eine zutreffende und vollständige Darstellung des Außenhandels der chemischen Industrie gegeben werden soll. In den folgenden Statistiken werden dazu alle die Waren gerechnet, für deren Einfuhr das Referat Chemie des Bundesministeriums für Wirtschaft bzw. die Chemie-Fachgruppe der Bundesstelle für den Warenverkehr zuständig ist. Das gilt freilich nur so weit, wie die Positionseinteilung der westdeutschen Außenhandelsstatistik dies zuläßt. Eine Anzahl namentlich von Chemierohstoffen ist jedoch nur zusammen mit anderen Waren in einer Summe ausgewiesen, so daß sich Menge und Wert nicht feststellen lassen. Dazu gehören z. B. einige pflanzliche und tierische Öle und Fette für technische Zwecke, die mit den gleichen Fettarten für Nahrungszwecke zusammen ausgewiesen werden, ferner Eiweiß und Eigelb zur technischen Verwendung, für die handelsstatistisch das gleiche gilt, aber z. B. auch Kryolith, der mit Bauxit zusammen in einer Position (232 d) erscheint oder natürlicher roher Braunstein, der in der Position Manganerze (237 h) verschwindet. Diese und andere nicht einzeln aufgeführte Positionen sind also in den folgenden Zusammenstellungen nicht enthalten, so daß die Zahlen für den vollständigen Außenhandel der chemischen Industrie ein wenig höher liegen

werden wie unten angegeben. Es sei auch darauf hingewiesen, daß bei der gewählten Abgrenzung für chemische Roh- und Grundstoffe sowie Fertigerzeugnisse die Chemiefasern (Zellwolle, Reyon usw.) nicht mit erfaßt werden.

Bei der Gruppierung der großen Zahl von chemischen Produkten wurde von der Klassifizierung der deutschen Handelsstatistik abgewichen und stattdessen von einer Einteilung ausgegangen, die von der deutschen chemischen Industrie selbst vorgenommen worden ist.¹⁾ Es handelt sich um die in den Übersichtstabellen mit A bis E bezeichneten Gruppen. Um dem Fachmann einen genauen Überblick zu geben, welche Positionen hierunter an dieser Stelle erfaßt wurden, werden die betreffenden Nummern nach der deutschen Außenhandelsstatistik in der Anmerkung aufgezählt.²⁾

Die folgende Statistik der westdeutschen Chemie-Ein- und -Ausfuhr gibt an, welche Mengen und Werte im Vierteljahresdurchschnitt 1950 und in den ersten beiden Vierteljahren 1951 ein- und ausgeführt worden sind. Diese Angaben — in Tonnen bzw. in Mill. DM — wurden nicht nur für die unterschiedenen Gruppen A bis E gemacht, sondern auch für wichtigere Einzelpositionen, soweit die Einfuhr bzw. Ausfuhr im Vierteljahr 1 Mill. DM oder mehr ausmachte. Nur in besonderen Fällen, so bei Rohdrogen, Stickstoffdüngemitteln und

Anteil des Chemie-Außenhandels am Gesamthandel

(Werte in Mill. DM)

Periode		Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
Vj.-D. 1950	insgesamt	2 843,5	2 090,5	— 753,0
davon: Chemie	%	121,8	264,3	+ 142,5
		4,3	12,6	
1. Vj. 1951	insgesamt	3 721,9	2 974,8	— 747,1
davon: Chemie	%	187,8	439,6	+ 251,8
		5,0	14,8	
2. Vj. 1951	insgesamt	3 200,4	3 549,7	+ 349,3
davon: Chemie	%	129,1	522,6	+ 393,5
		4,0	14,7	

¹⁾ Chemische Industrie, Zeitschrift für die deutsche Chemiewirtschaft, Exportsonderausgabe, Nr. 4/1951, S. 177 ff.

²⁾ A: 15a, 32, 60, 71a, 72a/73, 88, 91a/c, 94c, 97a/g, 99, 130b, 132, 141/143, 153s, 156e, f, 157b, 158, 160a, b, 161b, 166b, g, i, k, 170, 172A, B, 193B, 311, 353a, 360, 372 (nur Ausfuhr), 373, 385b, 386.

B: 224a, b, d, 227c, d, 232a, 236a, b, 244a, b, 268, 270, 280a/281, 359b.

C: 266, 267, 269, 271/275, 283/301, 304A.1, A.2, B1, B3b, 305a/308b, 312/317C, Q, R, S, V1, V2, V3, V5, V6, 329b, c, 330, 379a, c.

D: 178f, 179b, 245a/246g, 250a, 257a/c, 276/279b, 309a/310, 317 M, N, P, T, U, V4, V7, 328a, b, 347a/352, 363, 378A, B, D, 380a, b.

E: 188, 217, 247a/248, 252, 253a, 254/256, 258a, 261/263, 282, 302, 303, 304B2, B3a, B4, 319/326a, c, d, 327, 331A/346, 354/359a, 361A/362B, 364a/371, 374/377, 378C, 381A/383, 384d, 385a, 388a/h, 390d, 506B, 508a/510, 554, 639a/640d, 651A.3, B, 663a, b, 670a1, 749.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Der Fährdienst Kiel—Korsör ist am 7. 10. 51 bis zum Frühjahr 1952 eingestellt worden.

(*)

Ihren Vorkriegs-Liniendienst Hamburg—West/Nordnorwegen nehmen die Reedereien Det Bergenske Dampskibsselskab, Bergen, und Det Nordenfjeldske Dampskibsselskab, Trondheim, Mitte Oktober mit wöchentlichen Abfahrten wieder auf.

(*)

Seit September laufen alle Schiffe des Gemeinschaftsdienstes Bremen—Golffhäfen der Reedereien Wilh. Wilhelmsen, Oslo, und A. B. Svenska Amerika Linjen, Göteborg, Bremen und/oder Hamburg an. Die Schiffe verkehren dreimal im Monat.

(*)

Einen direkten Liniendienst Bremen—Ostasien eröffnet die Compagnie des Messageries Maritimes, Paris, am 10. 10. 51. Bedient werden die Häfen Singapur—Saigon—Hongkong.

(*)

Die holländische Batavier-Linie hat ihren Fahrgastverkehr Rotterdam—London über Tilburg bis zum Herbst auf 4 Fahrten wöchentlich erhöht.

(Holland Shipping and Trading, 17. 7. 51)

Einen Schiffsahrtsdienst Liverpool/Manchester—Amsterdam unterhält die British and Continental Steam Ship Company seit Anfang September. Von Liverpool fahren die Schiffe täglich ab; zwischen Amsterdam und Manchester wird nur einmal wöchentlich geladen.

(Verkehr, Wien, 8. 9. 51)

Das italienische Handelsmarine-Ministerium erwägt, den Schiffsverkehr auf der Route Triest—Hamburg über Venedig—London wiederaufzunehmen.

(Svensk Sjöfarts Tidning, 13. 9. 51)

Auf der Route Piraeus—Brindisi hat die griechische Reederei Tjaldos Bros., Piraeus, einen neuen wöchentlichen Dienst eröffnet.

(Verkehr, Wien, 8. 9. 51)

Die italienische Adriatica-Linie wird ihren Dienst Italien—Ägypten ab Januar auf wöchentliche Abfahrten, abwechselnd von Genua und Venedig, erweitern.

(Shipping Digest, 20. 8. 51)

Die italienische Reederei Ballestrero Puenaa Canepa fährt ab September dreiwöchentlich von Genua nach Aden über Port Sudan—Dschidda—Dschibuti. Bei genügendem Ladungsangebot werden auch Assab und Mas-saua angelaufen.

(Internationale Transportzeitschrift, 24. 8. 51)

Die italienische Reederei Sagital, Genua, wird im Oktober einen Liniendienst Venedig/Triest—Australien eröffnen.

(Internationale Transportzeitschrift, 14. 9. 51)

Chronik / Verkehr

Einen regelmäßigen monatlichen Liniendienst Genua—Westafrika wird die Reederei Croce in Genua am 10. 9. 51 aufnehmen. Angelaufen werden Marseille—Dakar—Takoradi—Abidjean—Accra—Lome. (Internationale Transportzeitschrift, 31. 8. 51)

Einen wöchentlichen Expres-Fracht-dienst New York—Christobal wird die United Fruit Company einrichten. (Shipping Digest, 6. 8. 51)

Luftverkehr

Eine neue wöchentliche direkte Flug-Verbindung Hamburg—Hongkong mit Zwischenlandungen in Genf, Rom, Athen, Kairo, Abadan, Karatschi, Bombay, Kalkutta und Bangkok unterhält die norwegische Luftverkehrsgesellschaft Braathens SAFE seit dem 6. 10. 51. (*)

Die italienische Fluggesellschaft Alitalia hat am 20. 8. 51 einen zweimal wöchentlichen Fahrgast- und Frachtverkehr Rom—London über Paris aufgenommen. (Verkehr, Wien, 1. 9. 51)

Die Air France hat das Civil Aeronautic Board um Genehmigung gebeten für: 1. Verlängerung ihres Nordatlantikdienstes nach Mexiko über Houston; 2. den Betrieb eines Dienstes Martinique—New York; 3. den Betrieb eines Dienstes Martinique—Miami über Dominikanische Republik/Haiti—Puerto Rico. (Internationale Transportzeitschrift, 7. 9. 51)

Die Compañía Cubana de Aviación hat vom Civil Aeronautic Board für 3 Jahre die Erlaubnis erhalten, eine Luftlinie Havana—New York einzurichten. (Aviation Week, 20. 8. 51)

Die National Air Lines haben vom Civil Aeronautic Board die Erlaubnis erhalten, einen billigen Tages-Luft-Taxidienst New York—Miami zu eröffnen. (Shipping Digest [Airshipping], 13. 8. 51)

Eine neue Luftlinie Miami—Rio de Janeiro wird die Braniff International Airways in Kürze eröffnen. Zwischenlandungen sind vorgesehen in: Panama, Ecuador, Peru, Bolivien und Paraguay. (Shipping Digest [Airshipping], 13. 8. 51)

Die Pan American World Airways beabsichtigen, auf der Strecke New York—Johannesburg auch in Casablanca eine Zwischenlandung vorzunehmen. (Air Transportation, Juli 51)

Die Sabena wird im Oktober eine neue Luftverbindung Costermansville (Belg.-Kongo) und Dar-es-Salam eröffnen. Der wöchentliche Dienst führt über Albertville—Tabora. (Internationale Transportzeitschrift, 7. 9. 51)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Am 17. Okt. wird in Rom erstmalig eine internationale Kreditkonferenz abgehalten, auf der über 300 Delegierte aus etwa 40 Ländern teilnehmen werden. Hauptzweck der Konferenz ist ein Gedankenaustausch über die wichtigsten aktuellen Bankprobleme. (Financial Times, 29. 9. 51)

Ein- und Ausfuhrzusammensetzung des Chemieaußenhandels nach Gruppen

(Werte in Mill. DM)

Gruppe	1950			1951		
	Vj.-D.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	2. Vj.
Einfuhr						
A. Pflanzliche und tierische Chemie-Rohstoffe	57,5	93,8	59,0			
B. Mineralische Chemie-Rohstoffe	19,5	26,3	26,3			
C. Anorganische Grundstoffe	4,3	16,3	11,9			
D. Organische Grundstoffe und Zwischenprodukte	14,3	18,7	14,6			
E. Chemische Vorprodukte und Fertigerzeugnisse	26,2	32,7	17,3			
Chemie-Einfuhr insgesamt	121,8	187,8	129,1			
Ausfuhr						
A. Pflanzliche und tierische Chemie-Rohstoffe	4,2	8,1	7,4			
B. Mineralische Chemie-Rohstoffe	16,2	19,4	15,1			
C. Anorganische Grundstoffe	54,2	81,8	101,9			
D. Organische Grundstoffe und Zwischenprodukte	50,4	70,5	94,6			
E. Chemische Vorprodukte und Fertigerzeugnisse	139,3	257,8	303,6			
Chemie Ausfuhr insgesamt	264,3	439,6	522,6			

Kohlenteerfarbstoffen wurden mehrere statistische Positionen zu einer Summe zusammengefaßt.

Betrachtet man den Chemie-Außenhandel im Rahmen des westdeutschen Gesamthandels, so zeigt sich, daß ihm eine erhebliche Bedeutung zukommt.

An der Einfuhr ist die chemische Industrie zwar nur mit 4—5% beteiligt, an der Ausfuhr dagegen im 1. Halbjahr 1951 mit fast 14,8% gegenüber 12,6% im Jahre 1950. Außerdem ergibt sich ein erheblicher und wachsender Ausfuhrüberschuß. Dieser betrug 1950, auf das ganze Jahr gesehen, 570 Mill. DM, ist aber schon im 1. Halbjahr 1951 auf 644,8 Mill. DM gestiegen und übertraf im 2. Vierteljahr den des ersten noch um 140 Mill. DM. Diese wachsenden Bilanzüberschüsse sind vorwiegend auf die starke Erhöhung der Ausfuhr zurückzuführen, die wertmäßig im 2. Vierteljahr 1951 etwa das Doppelte der durchschnittlichen Vierteljahresausfuhr des Vorjahres betrug und rd. 20% mehr als in dem vorausgehenden 1. Vierteljahr 1951.

Wie die folgende Übersicht deutlich macht, herrschen in der Einfuhr die Rohstoffe vor, in der Ausfuhr ganz ausgesprochen die Vor- und Fertigprodukte. Hier entfallen aber auch hohe Wertanteile auf die anorganischen und organischen Grundstoffe. Die beigefügte Ein- und Ausfuhr-tabelle zeigt, wie sich der Außenhandel in den wichtigsten zu diesen Gruppen gehörigen Einzelwaren entwickelt hat und wie weit deren Wertbewegung die der Gesamtgruppen beeinflusste. So liegt die Fertigwarenausfuhr im 2. Vierteljahr 1951 um 164,3 Mill. DM höher als im Quartalsdurchschnitt 1950, und an dieser Steigerung sind allein die Teerfarbstoffe mit 41 Mill. DM, Arzneimittel mit 22 Mill. DM, Kunstharze mit 14 Mill. und Stickstoffdüngemittel mit 13 Mill. DM beteiligt, die vier genannten Warengattungen zusammen also mit 90 Mill. DM.

Die regionale Gliederung des Chemikalienaußenhandels im ganzen und nach den wichtigsten Einzelpositionen wird im nächsten Heft zur Darstellung kommen. Dr. Schl.

Entwicklung der westdeutschen Chemikalien-Ausfuhr 1950 bis Juni 1951

Gruppen und Positionen	Mengen in Tonnen			Werte in Mill. DM		
	1950	1951		1950	1951	
	Vi.-D.	1.Vj.	2.Vj.	Vi.-D.	1.Vj.	2.Vj.
A. Pflanzliche und tierische Chemierohstoffe	5 508	5 599	5 808	4,2	8,1	7,4
davon:						
Schellack (97e)	263	366	328	1,1	1,8	1,7
B. Mineralische Chemierohstoffe	297 252	390 737	295 054	16,2	19,4	15,1
davon:						
Kochsalz (280a)	148 235	200 337	166 948	3,2	3,6	4,6
Kaliohsalze (280b)	87 331	121 588	59 854	8,6	10,6	5,0
Schwerspat, Cölestin (232a)	27 877	29 890	37 489	1,4	1,7	2,1
Steinkohlenspech (244b)	26 798	35 470	24 027	1,9	2,6	2,0
C. Anorganische Grundstoffe	228 078	292 057	321 949	54,2	81,8	101,9
davon:						
Kaliumsulfat (295a)	25 016	43 726	58 409	5,3	7,5	10,9
Kaliumchlorid (317V2)	66 813	95 127	96 630	10,4	12,7	12,6
Kalimagnesia (317V3)	15 753	15 947	8 783	2,0	1,9	1,3
Ammoniak- u. a. Alaune, Tonerdeacetat u. -sulfat, Tonerdehydrat, kalz. Tonerde, synth. Kryolith (298a/d)	7 451	12 767	20 910	1,8	3,3	6,4
Schwefelsäure und -anhydrid (273)	11 901	6 910	13 332	1,2	0,8	1,6
Phosphorsäuresalze a. n. g. (317D)	2 116	4 538	3 687	1,5	5,0	4,1
Eisenoxyd, nat. und künstl. (auch gelber Ocker) (329b)	3 743	6 216	6 574	1,8	2,8	3,3
Ruß; Buchdruckschwärze, trocken (330)	2 790	3 090	4 235	2,4	2,5	3,8
Soda, kalz., gereinigt, Bleichsoda (287b)	11 541	12 211	11 156	1,8	1,9	2,2
Atznatron u. -kali, fest u. flüssig (289a, b)	9 586	6 191	5 439	1,8	1,7	1,7
Chlorkalk u. a. Hypochlorite; Barium-superoxyd u. a. Perverbindungen (292a, b)	1 107	1 799	1 731	1,3	2,5	3,1
Eisen- und Zinksulfat (297)	1 474	3 181	2 737	0,5	1,6	1,3
Harnstoff (304B3b)	5 689	4 018	6 694	2,7	2,1	4,7
Wasserglas (Kalium- u. Natriumsilikat) (307)	4 669	9 349	8 420	0,6	1,6	1,6
Zyanalkalium und -natrium (308b)	631	661	776	0,9	1,3	1,7
Siliziumkarbid, Elektrokrofund u. ä. (316b)	983	1 382	1 593	1,1	1,4	1,7

Gruppen und Positionen	Mengen in Tonnen			Werte in Mill. DM		
	1950 Vj.-D.	1951 1.Vj.	2.Vj.	1950 Vj.-D.	1951 1.Vj.	2.Vj.
Arsenige Säure, Arsensäure u. a. n. g.						
Arsenverbindungen (317A)	281	1 278	1 425	0,2	1,2	1,2
Natrium- u. Kaliumsulfide u. -sulfite (317B)	3 998	4 951	6 066	2,1	4,0	6,4
Kalzium- u. Magnesiumchlorid (317F1, F2)	7 452	12 435	16 671	1,1	1,7	2,4
Wolfram-, Molybdän-, Vanadinsäure und deren Salze (317R)	41	36	53	0,5	1,0	1,6
Chromsäure, -salze, -vbdgen a. n. g. (317S)	713	764	904	0,8	1,0	1,3
Barium-, Blei-, Natrium-, Nickelvbdgen a. n. g., Metalloide, anorg. Säuren und Salze, a. n. g. (317V6)		1) 4 070	3 802		1) 5,1	5,8
Verdichtete Gase (außer Kohlensäure und gasf. Kraftstoffe) (379c)	7 948	8 444	9 776	3,1	3,9	4,6
D. Organ. Grundstoffe u. Zwischenprodukte	58 875	47 697	65 915	50,4	70,5	94,6
davon:						
Steinkohlenteeröle u. ä. -destillate (245a, b)	22 282	11 705	22 728	2,7	1,9	4,1
Naphthalin (246a)	7 697	3 899	4 654	1,7	2,1	3,1
Naphtol, Naphtylamin, Anthrachinon, Benzaldehyd u. ä. Steinkohlenteer- stoffe (246f, g)	889	1 216	1 183	1,4	2,4	2,8
Stearin, Palmitin, Margarinsäure u. ä. Stoffe (250a)	949	911	1 579	0,9	1,2	2,5
Essigsäure und -anhydrid (277)	1 464	1 697	2 086	1,3	1,6	2,6
Zitronensäure (279b)	290	324	381	0,6	0,8	1,8
Chlorkohlenwasserstoffe a. n. g. (317P)	2 407	3 589	3 515	2,2	4,8	5,1
Ameisensäure und -salze (317T)	1 093	1 691	1 132	1,0	2,3	1,6
Pyridin-, -basen, u. a. organ. Vbdgen, a. n. g. (317V7)	8 670 1)	7 738	10 108	19,9 1)	24,5	33,4
Athyläther und -ester (347a)	3 131	3 584	3 829	4,2	5,9	7,2
Amyl-, Butyl-, Methylacetat u. a. Ester aller Art (347b)	1 956	2 873	3 501	4,0	7,4	9,8
Fuselöl; Amyl-, Butyl-, Propylalkohol (348)	2 029	2 452	2 549	2,7	3,6	4,3
Methanol, Aceton, roh und gerein., gerein. Formalin (349, 350)	3 002	2 352	3 920	1,0	1,2	1,8
Chin- u. a. Alkaloide, deren Salze und sonst. Vbdgen (380a, b)	38	56	61	2,9	4,1	5,0
E. Chemische Vorprod. u. Fertigerzeugnisse	167 632	275 032	241 472	139,3	257,8	303,6
davon:						
Ammonsulfat (304B2)	22 180	55 714	47 476	4,6	11,6	10,4
Kalksalpeter (304B3a)	29 198	29 846	13 357	5,8	5,7	2,5
Sonst. Stickstoffdüngemittel (302, 303, 304B4, 362B)	80 674	134 194	118 009	15,1	27,7	25,9
Kunstharze gehärtet od. härtpar (381C)	954	2 207	2 973	2,2	5,2	7,3
nicht härtpar (381B)	1 220	1 945	3 027	3,8	7,3	12,6
Acetylzellulose u. a. Zellulose- derivate (381E)	194	558	674	0,8	2,8	4,1
Zelluloid (381F1)	64	121	176	0,5	1,2	1,8
Linoleum, ein- und mehrfarbig, bedruckt und unbedruckt (508a/509)	571	699	818	1,0	1,3	1,7
Teerfarbstoffe (319/321)	3 181	5 588	5 886	42,7	78,8	83,7
Mennige (324a)	1 190	1 539	1 947	1,5	3,1	4,4
Zinkweiß (326a)	2 086	1 199	3 383	2,2	3,3	12,6
Lithopone (326c)	8 327	8 000	9 605	3,7	5,1	8,9
Zinkgrau (326d)	1 530	1 899	1 914	0,9	2,3	3,6
Kupfer- u. a. Pigmentfarben, Farblacke, a. n. g. (332b)	2 368	2 736	2 754	4,2	6,0	6,2
Mineralfarben in Kleinverkaufs- aufmachungen (336a)	96	216	200	0,6	1,0	1,1
Ölfirnisse, Standöl (341)	50	270	598	0,0	0,7	1,7
Lackfirnisse, Lacke (ohne Weingeist) (343)	206	404	491	0,6	1,3	1,9
Blei-, Farb- und Kohlenstifte (340a/c)	375	714	757	3,8	6,9	7,5
Gelatine (375b)	164	139	149	1,1	0,9	1,0
Zündpillen, Zündhütchen u. ä. (365)	41	100	103	0,6	1,3	1,4
Synthetische Riechstoffe (354)	248	261	312	1,3	2,1	2,4
Parfümerien, Kosmetika, alkoholhaltig (356a/c)	46	78	138	0,3	0,6	1,1
Schmierseife und Ersatzstoffe (254)	566	2 031	2 004	1,0	3,7	3,7
Kino- u. a. Filme, unbelichtet, für Photozwecke (639a, e)	18	54	94	0,5	1,5	2,9
Photopapiere (663a)	182	342	445	1,8	3,5	4,6
Arzneiwaren und sonst. Pharm., zubereitet und nicht zubereitet (388a, b)	811	1 244	1 441	19,0	35,8	41,4
Photo-, Desinfektionschemik.; Naphten- säuren u. a. n. b. g. Chemikalien (390a/d)	3 182	5 633	5 795	7,1	13,1	15,8
Chemie-Ausfuhr insgesamt	757 345	1 011 122	930 198	264,3	439,6	522,6

1) 317V6, V7 1950 nur als Summe veröffentlicht (vgl. unter D).

Entwicklung der westdeutschen Chemikalien-Einfuhr 1950 bis Juni 1951

A. Pflanzliche und tierische Chemierohstoffe	49 198	77 926	40 388	57,5	93,8	59,0
davon:						
Leinsaat (15a)	2 874	9 078	984	2,0	6,2	0,7
Leinöl (166b)	15 867	27 875	18 495	23,7	41,5	31,0
Holzöl und Oiticicaöl (166i)	1 276	1 130	1 024	2,9	2,7	3,0
Terpentinharze, -balsam, Kolophonium (97a)	9 918	11 848	2 896	7,1	8,6	2,2
Stock-, Stangen-, Körnerlack (97d)	363	865	855	0,6	1,4	1,5
Terpentinöl (353a)	4 420	5 881	2 716	2,9	5,6	2,7
Pflanzensäfte und Rohdrogen z. Gewerbe- und Heilgebrauch (60, 71a, 72a/d)	1 935	2 492	1 083	3,5	5,5	2,7
Atherische Öle (353b, c)	163	185	114	4,4	7,0	2,9
Kasein (373)	1 281	766	763	2,3	2,2	2,1

Chronik / Währung

Der Internationale Währungsfonds gab am 28. 9. bekannt, daß er nicht länger versuchen wolle, den Verkauf von nicht-monetärem Gold zu Vorzugspreisen zu unterdrücken.
(Financial Times, 2. 10. 51)

Europa Belgien

Die Belgische Nationalbank hat mit Wirkung vom 13. 9. den Diskontsatz für gewisse Papiere von 3 1/2 auf 3 1/4 % gesenkt.
(Moniteur des intérêts matériels, Bruxelles, 13. 9. 51)

Bundesrepublik Deutschland

Seit dem 31. 8. 51 sind die Bundesrepublik und West-Berlin der „Transferable £-Sterling Account Area“ angeschlossen. Diesem Zahlungskreis gehören außerdem an: Abessinien, Ägypten, Anglo-ägyptischer Sudan, Chile, Dänemark, Finnland, Griechenland, Iran, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Siam, Spanien, Tschechoslowakei, UdSSR. sowie die Währungsgebiete dieser Länder. Sie können untereinander Zahlungen in £-Sterling vereinbaren, ohne einer Genehmigung von Seiten Großbritanniens zu bedürfen.

(*)

Im Auftrage des Bundesministers der Finanzen stellt die Bank deutscher Länder dem Geldmarkt lombardfähige unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes mit halbjähriger und einjähriger Laufzeit als Anlagemöglichkeit zu einem Diskontsatz von 6 1/2 bzw. 6 3/4 % zur Verfügung.

(*)

Frankreich

Die Regierung hat am 26. 9. die Gerüchte über eine Abwertung des Franc dementiert.
(Les Echos, 28. 9. 51)

Großbritannien

Schatzkanzler Gaitskell wies die Gerüchte über eine bevorstehende Abwertung des Pfundes zurück.
(New York Times, 17. 9. 51)

Die Zahlungsbilanz Großbritanniens für das erste Halbjahr 1951 zeigt, daß die Einnahmen aus dem Ausland um 122 Mill. £ hinter den Ausgaben zurückgeblieben, während das zweite Halbjahr 1950 einen Überschuß von 179 Mill. £ ergab.
(Financial Times, 5. 10. 51)

Schatzkanzler Gaitskell gab bekannt, daß sich für das Sterlinggebiet im dritten Quartal 1951 zum ersten Mal seit fast zwei Jahren ein Gold- und Devisendefizit ergeben hat, und zwar von 638 Mill. \$. Es wird um 40 Mill. \$ aus der Zuteilung von Marshall-Hilfe reduziert, die noch vor Ende 1950 erfolgt ist. Der Gold- und Devisenbestand des Sterlinggebietes ist damit auf 3269 Mill. \$ gesunken.
(Financial Times, 4. 10. 51)

Jugoslawien

Eine Delegation von Sachverständigen des Internationalen Währungsfonds wird in Belgrad erwartet, um die Regierung bei der für unvermeidlich gehaltenen Abwertung des Dinar zu beraten. Man erwartet, daß der neue Kurs auf etwa 400 Dinar = 1 \$ festgesetzt wird.
(Neue Zürcher Zeitung, 30. 9. 51)

Chronik / Währung

Schweden

Am 15. 8. 51 ist Schweden Mitglied des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank geworden. Seine Quote beim Fonds beträgt 100 Mill. \$.

(Gotteborgs Handels- och Sjofarts-Tidning, 1. 9. 51)

Nordamerika

USA.

Das Banken-Komitee des Repräsentantenhauses billigte eine Erhöhung des Kreditspielraums der Export-Import-Bank um 1 Mrd. \$. Diese Erhöhung würde, wenn sie Gesetz wird, den Kreditspielraum der Bank auf insgesamt 4,5 Mrd. \$ erhöhen.

(Financial Times, 19. 9. 51)

Kanada

In Kreisen der Bank von Kanada wird erklärt, daß die Entscheidung des Internationalen Währungsfonds über den Goldverkauf sich kaum auf die kanadische Goldproduktion auswirken wird, da diese vorwiegend industriellen Zwecken dient. Nach genauer Prüfung wird die Regierung entscheiden, wie weit die Goldproduzenten zu einem Vorzugspreis verkaufen dürfen. Möglicherweise würden dann die den weniger ergiebigen Minen bisher gewährten Subventionen aufhören.

(Agence Economique et Financière, 2. 10. 51)

Afrika

Das südafrikanische Schatzamt gibt bekannt, daß die Regierung den freien Goldmarkt genau beobachten wird und nicht beabsichtigt, den Goldmarkt zu stören, indem sie sich die Entscheidung des Internationalen Währungsfonds zunutze macht. In Finanzkreisen schätzt man den Preis des freien Goldes, der sich bei den südafrikanischen Pramienkaufen im September ergeben hat, auf etwa 40 \$ pro Unze.

(Agence Economique et Financière, 5. 10. 51)

Ferner Osten

Japan

Die Zulassung Japans zum Internationalen Währungsfonds soll gegenwärtig untersucht werden. Japan wird wahrscheinlich noch vor Jahresende eingeladen werden, dieser Organisation beizutreten.

(Agence Economique et Financière, 29. 9. 51)

Der Finanzminister hat den Kapitalwert der japanischen Auslandsschuld mit 291 Mill. \$ angegeben und die Zinsen auf 157 Mill. \$ geschätzt.

(Agence Economique et Financière, 4. 10. 51)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Chemische Industrie

In der Shell Raffinerie in Stanlow, Ellesmere Port (Cheshire/England), wurde eine Anlage zur Gewinnung von jährlich 10 000 t Schwefel aus l errichtet. Außerdem ist eine Anlage zur Rückgewinnung von Schwefelsäure eingebaut worden.

(Financial Times, 21. 8. 51)

Zur Gewinnung von Schwefelsäure aus Anhydrit wurde im April d. J. in England die „United Sulphuric Acid Company“ gegründet. Das Werk soll in vier Jahren fertig sein. Die jährliche Produktion wird auf 150 000 t 100 %ige Schwefelsäure geschätzt.

(Financial Times, 21. 8. 51)

Gruppen und Positionen	Mengen in Tonnen			Werte in Mill. DM		
	1951 Vj.-D.	1950 1.Vj.	2.Vj.	1950 Vj.-D.	1951 1.Vj.	2.Vj.
B. Mineralische Chemierohstoffe	327 490	402 391	332 557	19,5	26,3	26,3
davon:						
Rohphosphat (227d)	149 138	172 944	93 358	8,0	10,3	6,9
Bornimneral (236a)	5 665	6 334	10 911	1,4	1,6	2,6
Schwefelkies (237 1)	159 764	210 060	220 436	8,1	12,7	14,2
Schwefel (270)	7 736	1 098	4 554	1,0	0,3	1,4
C. Anorganische Grundstoffe	16 207	46 032	31 867	4,3	16,3	11,9
davon:						
Schwefelsäure, -anhydrid (273)	9 356	20 044	12 801	3,3	2,2	1,6
atznatron, fest und flüssig (289a)	834	7 073	7 508	0,4	1,9	2,1
Barium-, Natrium-, Blei-, Nickelvbdgen; Metalloide, anorgan. Säuren, Salze, a. n. g. (317V6)	. ¹⁾	1 731	1 658	. ¹⁾	2,6	1,6
D. Organ. Grundstoffe u. Zwischenprodukte	14 163	18 346	9 489	14,3	18,7	14,6
davon:						
Steinkohlenteeröle, leichte (245a)	7 609	8 586	768	3,7	4,8	0,5
Naphthalin (246a)	706	2 273	2 048	0,2	1,2	1,2
Phenol (246c)	316	764	618	0,4	1,3	1,0
Glycerin, roh (257a)	356	340	459	0,7	1,4	2,0
Stearin, Palmitin, Margarinsäure u. . (250a)	1 361	1 367	330	1,4	2,6	1,3
Alkaloide, deren Salze und sonstige Vbdgen (380a, b)	6	11	12	1,4	1,3	1,2
Pyridin, -basen; weins. Kalk u. a. organische Vbdgen (317V7)	1 470 ¹⁾	1 731	1 659	2,9 ¹⁾	2,6	1,6
E. Chem. Vorprodukte u. Fertigerzeugnisse	66 063	111 424	22 148	26,2	32,7	17,3
davon:						
Thomasphosphatmehl (361a)	36 633	97 771	12 819	3,2	8,2	1,1
Stickstoffdüngemittel (302, 303, 304B2, B3a, B4, 362B)	8 559	11 024	7 363	1,7	1,9	1,3
Kohlenteerfarbstoffe (319—321)	222	96	106	2,9	1,7	2,1
Zelluloid (381F1)	88	77	82	1,1	1,0	1,3
Kino- u. a. Filme, unbelichtet, für Photozwecke (639a, e)	55	85	48	1,3	2,1	1,2
Arzneiwaren u. a. Pharmazeutika, zubereitet und nicht zubereitet (388a, b)	43	64	36	6,3	8,1	4,2
Chemie-Einfuhr insgesamt	473 121	656 119	436 449	121,8	187,8	129,1

¹⁾ 317V6, V7 1950 nur als Summe veröffentlicht (vgl. unter D).

Preisentwicklung für tierische Speisefette

Ähnlich wie bei den pflanzlichen len und Fetten, deren Preisentwicklung wir in unserem vorigen Heft (September 1951) dargestellt haben, lassen auch die Preise für tierische Speisefette den „Korea-Rhythmus“ der Weltmärkte deutlich erkennen. Bis Januar/Februar 1951 zeigen sie einen kontinuierlichen Anstieg, um bis zum Juli dieses Jahres mit gewissen Unterbrechungen langsam abzubrckeln. Im darauffolgenden Monat setzt sich jedoch wieder eine Stabilisierung der Märkte durch.

Trotz des günstigen Produktionsstandes für tierische Fette weisen die Preise für Schmalz und Talg in den USA. — die für die Weltmarktentwicklung richtungweisend sein dürften — beträchtliche Steigerungen auf, was um so beachtlicher ist, als der Verbrauch an Margarine und anderen synthetischen Speisefetten in den USA., der durch eine wirkungsvolle Propaganda gefördert wird, ständig im Zunehmen begriffen ist. Vergleicht man die Spitzenwerte unserer Berichtsperiode mit den entsprechenden Durchschnittswerten im Juni 1950, so ergibt sich auf den internationalen Märkten für Schmalz eine Erhöhung von 67 % und für Talg sogar von 260 %. Die Werte für August dieses Jahres nähern sich zwar wieder dem „Vor-Korea-Stand“, liegen jedoch für Schmalz noch um 44 % und für Talg noch um 82 % darber, wobei zu berücksichtigten ist, daß die Preise eher wieder eine steigende als eine sinkende Tendenz zeigen.

Die Preiskurve am amerikanischen Buttermarkt weist dagegen einen flacheren Verlauf auf. Gegenüber dem Durchschnittswert im Juni 1950 erfuhr der Preis für amerikanische Butter eine Erhöhung von maximal 17 %, der Wert für August dieses Jahres liegt um 12 % über dem vorgenannten Vergleichswert.

Die zunächst absinkende Tendenz auf den internationalen Märkten in der 1. Hälfte dieses Jahres dürfte einmal auf die günstige Prognose für die Welt-Fetterzeugung und zum anderen auf die straffe Geld- und Kreditpolitik besonders in den USA. zurückzuführen sein. Die im August dieses Jahres wieder einsetzenden leichten Preiserhöhungen sind nicht zuletzt eine Reaktion der Wirtschaft auf das neue Wirtschaftskontrollgesetz in den USA., das für die amerikanische Regierung geringere Vollmachten zur Bekämpfung der Inflationsgefahr vorsieht als ursprünglich beantragt waren.

Die gebundenen Preise Großbritanniens sind nach und nach heraufgesetzt und der allgemeinen Marktlage angepaßt worden. So vereinbarte die britische Regierung mit Australien im Mai dieses Jahres einen um 7,5 % höheren Preis für feinste und erstklassige Butter aus Australien und Neuseeland. Parallel zum englischen hat sich der deutsche Buttermarkt entwickelt. Etwa zur gleichen Zeit wie die britischen erfuhren die deutschen

Chronik / Industrie

Zur Erfassung der Naturschwefelvorkommen einer Reihe überseeischer Gebiete haben führende britische Schwefelkonsumenten das „Sulphur Exploration Syndicate“ in England gegründet. Eine Mission des Syndikats hat sich nach Chile begeben, um das Schwefelvorkommen in den Anden am Mt. Ollaque zu untersuchen. Für die Ausbeutung eventuell festgestellter abbaubarer Vorkommen wurde die „British Sulphur Corporation, Ltd.“ gegründet.

(Financial Times, 1. 9. 51)
(Times, London, 29. 9. 51)

Die Real Compania Asturiana de Minas hat der Koppers Company, Pittsburgh (USA), den Bauauftrag für eine chemische Fabrik in Torrelavega (Spanien) erteilt. Das Werk ist für die Herstellung von Farbstoffen und Sprengstoffen bestimmt.

(New York Times, 8. 9. 51)

Zur Gewinnung von Erdölchemikalien errichtet die Canadian Chemical Company, Ltd., die zur Celanese Corporation of America gehört, in Edmonton (Alberta/Kanada) ein neues Werk, das als Ausgangsmaterial flüssiges Erdgas verwendet. Außer zahlreichen organischen Chemikalien werden auch Azeton und Azetatsäure für die Herstellung von Zelluloseazetat gewonnen. Das Werk soll 700 Arbeiter beschäftigen. Baukosten: 50 Mill. \$.

(Financial Times, 20. 9. 51)

Die Columbia Cellulose Company (Brit. Columbia/Kanada) will in Port Edwards eine Schwefelgewinnungsanlage errichten. Als Rohstoff dient Eisenpyrit aus der Britannia Mining and Smelting Company der Howe Sound Company. Die Halden der Werke sollen etwa 50% Schwefel enthalten.

(Financial Times, 10. 8. 51)

Die Canadian Industries, Ltd., will eine Fabrik zur Gewinnung der chemischen Grundstoffe für die Nylonproduktion am St. Lorenz-Strom zwischen Brockville und Prescott (Ontario/Kanada) errichten. Kanada soll damit in der Versorgung mit Rohstoffen für die Nylonherstellung von den USA. unabhängig werden.

(Financial Times, 20. 8. 51)
(New York Times, 17. 8. 51)

Die Freeport Sulphur Company (U.S.A.) hat in Garden Islands im unteren Mississippi-Delta ein neues Vorkommen von Naturschwefel entdeckt, das ab Ende 1953 jährliche 500 000 kg. t Schwefel ergeben soll. Das amerikanische Bureau of Mines hat auf weitere Schwefellagerstätten hingewiesen, deren Standorte jedoch noch nicht veröffentlicht wurden. Das Amt ist der Ansicht, daß die USA. in Kürze über genügend Schwefel verfügen werden, um den eigenen und den Exportbedarf zur Belieferung alliierter Nationen decken zu können.

(New York Herald Tribune, 10. 9. 51)

Die Bauarbeiten an dem Schwefelwerk der Standard Oil of Indiana in Whiting (Ind./U.S.A.) sind aufgenommen worden. In den Anlagen soll Schwefel aus Abgasen gewonnen werden. Das Werk soll Mitte nächsten Jahres betriebsfertig sein.

(New York Times, 17. 9. 51)

Butterpreise eine Erhöhung, die trotz des Unwillens der Konsumenten im allgemeinen keinen Absatzrückgang zur Folge gehabt hat. Die Bewegung der Hamburger Schmalzpreise entspricht im wesentlichen derjenigen des Chicagoer Marktes.

Preisvergleich bei tierischen Speisefetten ¹⁾

(in RM/DM je 100 kg)

Ware	J. D. 1938	M. D. Dez. 1950	April	M. D. 1951 Juni	August
Butter:					
Deutsche Markenbutter	267,70	520,—	520,—	570,—	570,—
New York, 92, scorel	152,80	614,82	620,38	635,19	620,37
London, austral. Butter	138,05	226,07	226,07	288,50	288,50
Schmalz:					
Hamburg, unverzollt	68,60	101,51	104,12	97,18	108,53
verzollt	190,—	—	—	—	285,30
Chicago	44,06	161,11	165,46	148,80	156,20
London	59,35	104,26	104,26	146,55	146,55

¹⁾ Zu den amtlichen Kursen umgerechnet.

Auf die Vorbehalte gegenüber einem solchen Vergleich haben wir in unserem vorjährigen Bericht ((Oktoberheft 1950) hingewiesen. Immerhin ist es nicht uninteressant, das Preisverhältnis zwischen den oben genannten Märkten weiterzuverfolgen. In der Berichtsperiode hat sich der Preisunterschied zwischen dem deutschen und amerikanischen Butterpreis infolge des Rückganges der amerikanischen Notierungen weiterhin verringert. Der australische Butterpreis ist zwar relativ stärker angestiegen, liegt jedoch immer noch beträchtlich unter dem Niveau der beiden anderen Märkte. Die deutschen Schmalzpreise liegen durch Einuhrzoll und Ausgleichsteuer weiterhin an der Spitze der drei genannten Märkte. Hingegen ist die Differenz zwischen den Londoner und Chicagoer Preisen geringer geworden.

Welterzeugung und Weltausfuhr von Ölen und Fetten ¹⁾

(in 1000 short tons, Fettgehalt)

Öle und Fette	Erzeugung ²⁾				Ausfuhr			
	J.-D. 1935/39	1948	1949	1950	J.-D. 1935/39	1948	1949	1950
Pflanzl. Speiseöle zus.	7 053	7 192	7 880	7 406	1 753	1 198	1 391	1 230
Palmöle zus.	2 867	2 384	2 733	2 827	2 205	2 090	2 160	2 210
Industrieöle zus.	2 897	3 323	3 205	3 160	993	482	687	682
Pflanzl. Fette, insg.	12 817	12 899	13 618	13 393	4 951	3 770	4 238	4 122
Butter	3 888	2 956	3 200	3 442	460 ³⁾	375	400	430
Schmalz	3 000	2 500	2 830	3 010	190	335	300	310
Talg	1 450	2 060	2 200	2 300	225	325	400	360
Tierische Fette, insg.	8 338	7 516	8 230	8 752	875	1 035	1 100	1 100
Wal- und Fischöl, insg.	1 035	645	695	755	734	510	530	510
Weltfetterzeugung	22 190	21 060	22 743	22 900	6 560	5 815	5 868	5 732

¹⁾ weitgehend geschätzte Zahlen; ²⁾ berichtigte Werte; ³⁾ Durchschnitt 1934/38.
Quelle: Foreign Crops and Markets vom 5. 3. 1951.

Planziele der Industrialisierung Polens

Polen hat den Ehrgeiz, nach Ablauf des gegenwärtigen Sechsjahresplans im Jahre 1955 eines „der meist industrialisierten Länder Europas“ zu werden. Für 1955 wird eine Vervierfachung der Industrieproduktion gegenüber der Vorkriegszeit angestrebt. Für das Realisieren der Planziele (siehe Wirtschaftsdienst, Hamburg 1951, Heft 6, S. 57) sind 183 Mrd. Zloty (in heutiger Währung; 1 Zloty = 1,05 DM — offizieller Kurs) für Neuinvestitionen vorgesehen; davon sind 140 Mrd. Zloty oder 76% für die Produktionsmittelindustrie bestimmt.

Im ersten Planjahr 1950 konnte die Industrieproduktion um 30,7% gegenüber 1949 bzw. um 131,6% gegenüber 1937 erweitert werden. Berücksichtigt man dabei, daß Polen im Jahre 1950 24,9 Mill. Einwohner, 1937 dagegen 34,8 Mill. Einwohner hatte, so steigt die Industrieproduktion pro Kopf der Bevölkerung von 100 (als Basis) im Jahre 1937 auf 322,5 im Jahre 1950. Diese mehr als Verdreifachung der Industrieproduktion pro Kopf der Bevölkerung gegenüber der Vorkriegszeit ist das Ergebnis des 1949 abgelaufenen Dreijahresplans und des sich zur Zeit im zweiten Jahr befindlichen Sechsjahresplans. Einen nicht geringen Anteil am Wachstum der Industrieproduktion haben aber auch die von Polen zur Verwaltung übernommenen deutschen Gebiete östlich der Oder-Neiße-Linie, vor allem das oberschlesische Industriegebiet ¹⁾ sowie die Industrien in Niederschlesien, Danzig und Stettin. Es ist somit eine Verlagerung des Schwergewichts der polnischen Industrie auf die westlichen Gebiete festzustellen. Allein auf den Bezirk Breslau (Wojewod-

¹⁾ Mit einem Vorrat von 67 Mrd. t Steinkohle (12 Mrd. t mehr als im Ruhrgebiet) besitzt Oberschlesien ein Drittel der Steinkohlenvorkommen Europas.

Die Industrieerzeugung Polens in den Jahren 1949 und 1950

Lfd. Nr.	Erzeugnisse	Einheit	1949			1950		
			Staatsbetriebe	Andere Betriebe	Industrie- prod. insg.	Staatsbetriebe	Andere Betriebe	Industrie- prod. insg.
a) Brennstoffe und Energie								
1	Steinkohlen	1000 t	74 081	—	74 081	78 001	—	78 001
2	Braunkohlen	t	4 621	—	4 621	4 836	—	4 836
3	Koks	t	5 310	441	5 751	5 809	175	5 984
4	Steinkohlenbriketts	t	693	—	693	631	—	631
5	Braunkohlenbriketts	t	166	—	166	165	—	165
6	Elektrische Energie *)	Mill. kWh	8 148	—	8 148	9 407	—	9 407
b) Eisen- und Stahlerzeugnisse								
7	Rohstahl	1000 t	2 303	—	2 303	2 515	—	2 515
8	Eisen- und Stahldraht	t	57 820	1 914	59 734	55 605	152	55 757
9	Nägeln	t	36 476	3 835	40 311	40 778	373	41 151
c) Maschinen, Verkehrsmittel								
10	Landw. Maschinen u. Apparate	t	36 714	1 283	37 997	39 444	205	39 649
11	Metall- u. Holzverarb. Masch.	t	9 630	201	9 831	12 519	20	12 539
12	Kohlenwagen (Loren)	Stück	15 474	—	15 474	10 915	—	10 915
13	Motorräder	t	4 177	—	4 177	7 138	—	7 138
14	Fahrräder	t	91 133	—	91 133	98 958	—	98 958
d) Elektrot. u. feinn. Erzeugn.								
15	Kabel	t	16 782	—	16 782	19 478	—	19 478
16	Akkumulatoren	t	3 089	83	3 172	3 315	7	3 322
17	Elektrische Glühlampen	1000 Stück	21 851	6	21 857	25 959	23	25 982
18	Kleine elektr. Glühlampen	1000 Stück	4 526	—	4 526	4 996	—	4 996
19	Telephonapparate	Stück	56 454	—	56 454	28 753	—	28 753
20	Radioröhren	Stück	66 089	—	66 089	116 110	—	116 110
21	Gasometer	Stück	14 230	2 041	16 271	30 170	1 735	31 905
22	Hydrometer	Stück	24 147	1 695	25 842	35 609	1 376	36 985
e) Chemische Erzeugnisse								
23	Kalkhaltige Düngemittel	t	151 633	407	152 040	233 894	1 237	235 131
24	Kalziumkarbid	t	162 006	—	162 006	172 932	—	172 932
25	Künstliche Düngemittel	t	813 882	52	813 934	857 011	43	857 054
26	davon: Stickstoffdüngemittel	t	169 326	—	169 326	173 407	—	173 407
	NH ₄ NO ₃ +CaCO ₂ u. Ammoniak	t	130 072	—	130 072	144 231	—	144 231
28	And. stickstoffh. Düngemittel	t	88 140	52	88 192	92 238	—	92 238
29	Superphosphate	t	392 035	—	392 035	388 318	—	388 318
30	Andere phosph. Düngemittel	t	33 461	—	33 461	58 105	43	58 148
31	Farbstoffe	t	3 700	—	3 700	4 300	—	4 300
32	Seife	t	47 315	5 711	53 026	65 112	6 152	71 264
33	Motorradreifen	t	98	4	102	186	—	186
34	Fahrradreifen	t	2 290	—	2 290	2 393	—	2 393
35	Autoreifen	t	3 128	—	3 128	4 394	—	4 394
36	Zündhölzer	Kisten	249 474	—	249 474	268 340	—	268 340
f) Baustoffe, Glas, Porzellan								
37	Kalk für Bauzwecke	t	766 413	101 597	868 010	858 463	90 154	948 617
38	Gips	t	21 531	4 830	26 361	27 179	5 645	32 824
39	Zement	1000 t	2 342	—	2 342	2 512	—	2 512
40	Ziegelsteine	Mill. Stück	907	346	1 253	1 114	347	1 461
41	Sanitäre Tonwaren	t	2 361	—	2 361	2 729	—	2 729
42	Tisch- u. a. Porzellan	t	7 394	87	7 481	8 531	65	8 596
43	Technisches Porzellan	t	5 516	24	5 540	7 551	15	7 566
44	Glasscheiben	t	76 644	279	76 923	81 704	47	81 751
45	Teerpappe	1000 m ²	36 963	3 272	40 235	43 177	1 023	44 200
g) Holz- u. Papiererzeugnisse								
46	Schrittholz	1000 m ³	3 867	724	4 591	4 418	505	4 923
47	Geschwungene Möbel	1000 Stück	987	79	1 066	1 271	22	1 293
48	davon: Stühle	1000 Stück	793	67	860	958	14	972
49	Tischlermöbel	komplett	21 579	1 683	23 262	30 475	2 145	32 620
50	Papier	t	264 678	568	265 246	292 277	—	292 277
51	davon: Druckpapier	t	95 245	—	95 245	101 024	—	101 024
52	Pappe	t	47 576	1 688	49 264	55 159	—	55 159
h) Textilien, Lederwaren								
53	Baumwollgarne	t	91 092	44	91 136	92 136	5	92 141
54	Wollgarne	t	37 555	1 001	38 556	41 594	327	41 921
55	Leinengarne	t	16 735	—	16 735	24 825	—	24 825
56	Jutegarne	t	4 791	—	4 791	8 783	—	8 783
57	Kunstseidengarne	t	9 031	—	9 031	10 029	—	10 029
58	Baumwollgewebe	t	67 209	222	67 431	68 902	260	69 162
59	Wollgewebe	t	27 497	594	28 091	30 497	372	30 869
60	Leinestoffe	t	10 584	49	10 633	16 328	102	16 430
61	Jutestoffe	t	4 348	—	4 348	7 669	—	7 669
62	Kunstseidenstoffe	t	5 727	739	6 466	6 679	1 143	7 822
63	Strickwaren	t	8 170	838	9 008	9 855	984	10 839
64	davon: Strümpfe und Socken	1000 Paar	3 144	261	3 405	3 305	303	3 608
65	Handschuhe	1000 Paar	48 668	3 972	52 640	51 615	4 732	56 347
66	Hartes Sohlenleder	t	1 294	123	1 417	2 633	259	2 892
67	Leder f. techn. u. Sattlereizwecke	t	2 027	—	2 027	1 223	—	1 223
68	Oberleder	1000 m ²	2 467	58	2 525	2 459	—	2 459
69	Leder für Bekleidung	1000 m ²	832	212	1 044	1 401	515	1 916
70	Sohlenleder für Lederschuhe	1000 Paar	7 209	97	7 306	7 863	74	7 937
i) Nahrungsmittel, Getränke								
71	Stein- und Meersalz	t	450 340	—	450 340	477 452	—	477 452
72	Schokolade und Süßigkeiten	t	25 826	13 212	39 038	44 077	3 077	47 154
73	Hefe	t	8 322	751	9 073	9 630	5	9 635
74	Bier	1000 l	235 088	17 544	252 632	337 951	7 800	345 751
75	Alkohol (100°)	1000 l	85 785	—	85 785	85 834	—	85 785
76	Wodka (100°)	1000 l	43 248	—	43 248	53 942	—	53 942
77	Fleischkonserven	t	11 317	138	11 455	—	—	—
78	Pflanzenöl, roh	t	39 394	5 797	45 191	35 984	4 347	40 331
79	Margarine	t	18 970	—	18 970	19 253	—	19 253
80	Zigarren	1000 Stück	22 643	—	22 643	23 124	—	23 124
81	Zigaretten	Mill. Stück	21 285	—	21 285	25 265	—	25 265

*) 1949 Produktion der Werke mit über 1000 kW, 1950 Produktion sämtlicher Werke. Quelle: Wiadomości Statystyczne — Głównego urzędu statystycznego. Warschau, 1950 und 1951 (Monatshefte), Der polnische Außenhandel. Warschau, 1950, Heft 7.

Chronik / Industrie

In San Cristobel (Mexiko) will die Mexican Gulf Sulphur Company eine neue Schwefelfabrik errichten. Die Firma hat von der U.S. Export-Import-Bank eine Anleihe in Höhe von 1,9 Mill. \$ erhalten.

(Financial Times, 7. 8. 51)

Für den Ausbau der Kunststoffindustrie in Australien wollen die Imperial Chemical Industries of Australia and New Zealand im Laufe der nächsten drei Jahre 3 Mill. £A aufwenden. Die Produktion soll auf die Gewinnung von Polyvinylchlorid konzentriert werden. Die Produktionssteigerung von 1000 auf 6000 t in Australien wird es den I.C.I. u. a. ermöglichen, eine große Menge von Unkrautvertilgungsmitteln zu erzeugen. Außerdem wird damit gerechnet, daß die für den Betrieb des Kunstseidenwerks der Firma Courtaulds in Tomago (N.S.W.) erforderlichen Mengen kaustischer Soda gewonnen werden können.

(Times Review of Industry, August 51)

Die Monsanto Chemical Company (St. Louis / U.S.A.) hat zusammen mit den Nipponkasei Chemical Industries (Tokio / Japan) die Monsanto-Kasei Kogyo, K.K., gegründet, die in Yokkaichi und Nagoya Fabriken zur Herstellung von Kunststoffen und anderen chemischen Erzeugnissen errichten will.

(Financial Times, 23. 8. 51)

Erdölindustrie

Die neue Großraffinerie der Esso Petroleum Company in Fawley bei Southampton (England) ist im September eröffnet worden. Nach endgültiger Fertigstellung wird das Werk 1954 über 6 Mill. t (gegenwärtig 3 Mill. t) Erdölzeugnisse herstellen.

(Financial Times, 14. 9. 51)

Die neue katalytische Crackanlage in der Pernis Raffinerie der Bataafsche Petroleum Maatschappij (Shell Gruppe) in den Niederlanden ist fertig. Kapazität: 3500 t täglich.

(New York Times, 10. 8. 51)

Die neue Erdölraffinerie der Anglo Iranian Oil Company in Antwerpen (Belgien) wird Ende September ihre Produktion aufnehmen. Jahreskapazität: 1,3 Mill. t.

(New York Herald Tribune, 10. 9. 51)

Die California Texas Oil Company will in der Nähe von Sidon (Libanon) eine Raffinerie zur Gewinnung von Diesel- und Heizölen errichten. Die Baukosten der Anlage, die am Ende der Trans-Arabischen Rohrleitung gebaut werden soll, betragen bei einer täglichen Produktion von 13 000 Faß Erdölzeugnissen 5 Mill. \$.

(Financial Times, 18. 8. 51)

Die Regierung Indiens hat die amerikanischen Erdölgesellschaften „Caltex“ und „Standard Vacuum Oil“ sowie die „Burmah Shell Oil Storage and Distributing Company of India“ um die Errichtung von Erdölraffinerien in Indien ersucht. Das gegenwärtig von den Gesellschaften geprüfte Projekt sieht den Bau einer Raffinerie mit einem Jahresdurchsatz von 2 Mill. t Rohöl oder von zwei Raffinerien mit je 1 Mill. t Durchsatz in Madras oder im Staate Bombay vor. Die Raffinerien sollen etwa zwei Drittel des indischen Bedarfs an Erdölzeugnissen decken.

(Financial Times, 31. 8. 51)

schaft Wroclaw) entfallen zur Zeit 13% der gesamten Industrieproduktion Polens²⁾, wobei Breslau der industriellen Bedeutung nach an zweiter Stelle, nach Kattowitz, kommt. Mehr als ein Drittel der gesamten Industrieinvestitionen erfolgen in den westpolnischen Gebieten, wo bereits mehr als 6 Mill. Menschen wohnen. Der Bezirk Breslau erhält eine Anzahl Betriebe der NE-Metallindustrie, der Maschinen-, elektrotechnischen, chemischen, Textil-, Mineral- und Kohlenindustrie; der Bezirk Oppeln (Wojewodschaft Opole) erhält neue Hüttenwerke, Fabriken für Kokschemie, für Zellulose, Papier, Zement u. a. In dem Bezirk Hirschberg (Wojewodschaft Jelenia Gora) entstehen mehrere Fabriken, Kunstseidenfabriken und Spinnereien sowie eine Zellulosefabrik.

Kattowitz und Danzig entwickeln sich zu Zentren der Schwermaschinenindustrie, Köslin und Allenstein erhalten Fabriken für die Verarbeitung von Nahrungsmitteln, Holz, Torf u. a.

Im Zeitraum des Sechsjahresplans³⁾ ist der Bau von 1 425 großen Industrieunternehmungen vorgesehen, 1 287 davon sollen bis zum Ablauf des Plans fertiggestellt werden. Gegenwärtig wird etwa an 1 000 neuen Industriewerken gebaut. Die Zahl aller direkt im Bauwesen beschäftigten Arbeiter, Angestellten, Ingenieuren, einschließlich des Büro- und Planungspersonals, beträgt 550 000. Hinzu kommen noch etwa 440 000 indirekt im Bauwesen beschäftigte Personen, z. B. in der Baumaschinen- und Baumaterialindustrie u. a. Bei den polnischen Industriebauten werden demnach zur Zeit rund 1 Mill. Arbeitskräfte beschäftigt⁴⁾.

Das bedeutendste Industrieobjekt des Sechsjahresplans ist das Hüttenkombinat „Nowa Huta“ bei Krakau. Mit einer jährlichen Produktion von 1,5 Mill. t Stahl wird im neuen Kombinat nach 1955 eine größere Menge Stahl ausgestoßen als in allen polnischen Hüttenwerken vor dem Kriege. Nowa Huta ist zugleich auch eine neue Stadt, deren Bevölkerungszahl bis zum Ende des Sechsjahresplans auf 100 000 anwachsen dürfte. Durch den Ausbau der Hütten in Labyed und Czenstochowa will man die Gesamtstahlproduktion auf 4,6 Mill. t bringen.

Für den Anstieg der Stromerzeugung ist der Bau von 14 Dampfkraftwerken und einigen Wasserkraftwerken vorgesehen. In Jaworzno bei Krakau wird im nächsten Jahr das größte Elektrizitätswerk des Landes die Stromerzeugung aufnehmen.

Bemerkenswert ist das Bauprogramm für Kraftfahrzeuge. Im Jahre 1955 will Polen 12 000 Personen-, 25 000 Lastkraftwagen sowie 11 000 Schlepper bauen. Die erste Fabrik für Personenkraftwagen wird bereits seit 1949 in Warschau gebaut. Lublin wird wichtiger Standort der Lastkraftwagenindustrie. Anfang 1950 hatte Polen eine monatliche Produktion an etwa 300 Schleppern, auch Lastkraftwagen eigener Konstruktion werden, allerdings in noch begrenzter Anzahl, gebaut.

Mit dem Bau einer der größten Zementfabriken von Europa will man in Wierzbica (Wojewodschaft Kielce) dem mehrfach gestiegenen Bedarf an Baumaterialien Rechnung tragen. Die gesamte Zementproduktion wird auf 5 Mill. t im Jahre 1955 veranschlagt.

Neben der systematischen Ausweitung des Schienen- und Straßennetzes sind zwei Bauobjekte erwähnenswert. Das erste Objekt ist der sogenannte Ost-West-Kanal, der den Bug mit der Oder verbinden will, und zwar über die Weichsel, Netze und Warthe der Oder der Verkehr zur Oder und in das mitteldeutsche Kanalnetz führen. Zunächst will man den Kanal für Kähne von 250 t bauen, 1958 soll er für 1000-t-Kähne befahrbar sein. Das zweite wichtige Bauobjekt ist die Untergrundbahn in Warschau. Mitte dieses Jahres wurde mit dem Bau begonnen, bis 1955 will man die ersten sich kreuzenden Linien in einer Gesamtlänge von 11 km fertigstellen.

Symptomatisch für das schnelle Wachstum der polnischen Industrie ist die ständige Zunahme der Verkehrsleistungen. Während im Jahre 1938 im Eisenbahn-Personenverkehr lediglich 7 464 Mill. Personen-km zurückgelegt wurden, stieg die km-Zahl im Jahre 1950 auf das Dreieinhalbfache: auf 26 352 km. Berücksichtigt man dabei, daß Polen 1938 eine Bevölkerung von 34,9 Mill., 1950 dagegen von 24,9 Mill. Einwohnern hatte, so entfallen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1938 nur 214 Personen-km und im Jahre 1950 schon 1 055 km.

Auch der Güterverkehr weist eine Zunahme von 22 368 Mill. t-km im Jahre 1938 auf 34 944 Mill. t-km im Jahre 1950 auf. Legt man auch hier die jeweilige Bevölkerungszahl zugrunde, so ergeben sich die folgenden Leistungen im Eisenbahn-Güterverkehr: 1938 wurden je Kopf der Bevölkerung 641 t-km zurückgelegt, 1950 schon 1 400 t-km, d. h. knapp das Zweieinhalbfache wie 1938.

Der industrielle Aufschwung in Polen hat bisher keinen Einfluß auf die Ausweitung des Seeverkehrs gehabt. Obwohl Polen nach dem Kriege Stettin, Danzig und einige kleinere Häfen erhielt, so hat der Güterumschlag die Vorkriegshöhe nicht oder nur unwesentlich überschritten.

²⁾ Wirtschaftsdienst des polnischen Informationsbüros. Berlin, Juli 1951, Nr. 7, S. 3.

³⁾ Veröffentlicht in: Dziennik Ustaw Rzeczypospolitej Polskiej. Warschau, Nr. 37.

⁴⁾ Wirtschaftsdienst des polnischen Informationsbüros. Berlin, Juli 1951, Nr. 7, S. 3.

Übersicht

der Handelsvereinbarungen im September 1951

Ägypten — Libanon

Anfang September 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens mit Meistbegünstigungsklausel. Danach liefert Ägypten u. a. Baumwolle, Textilien, Zwiebeln, Kartoffeln, Drogen, Bücher und Filme und bezieht dafür von Libanon vor allem Seidentextilien, Olivenöl, Seife, Marmelade, Zement und Zitrusfrüchte.

Belgien/Luxemburg — Norwegen

Am 1. 9. 1951 trat ein Handels- und Zahlungsabkommen in Kraft mit einer Laufzeit bis zum 31. August 1952. Belgien exportiert für 700 Mill. sfrs. u. a. 150 000 t Eisen und Stahl, für 170 Mill. sfrs. Textilien, für 128 Mill. sfrs. Maschinen und Metallprodukte, für 43 Mill. sfrs. Chemikalien, für 20 Mill. sfrs. Glaswaren, für 15 Mill. sfrs. Leder und Lederwaren, für 13 Mill. sfrs. Lebensmittel, besonders Zucker, für 20 Mill. sfrs. Photomaterial, 7 500 t Superphosphat und 5 000 t Thomasphosphat. Die Gegenlieferungen bestehen in 2 000 t Heringe, 300 t Klippfisch, 650 t sonstigem Fisch, 35 000 t Holzschliff, 20 000 t Zellulose, 6 000 t Zeitungspapier, 6 000 t Ferrosilizium, 4 000 t Ferromangan, 500 t Ferrochrom, 2 500 t Ferrosiliziummangan, 20 000 t Eisenerz u. a.

Belgien/Luxemburg — Spanien

Ende August 1951 wurde das Zahlungsabkommen des Jahres 1949 bis zum 31. Juli 1952 verlängert. Außerdem wurde ein neues Protokoll unterzeichnet, wonach das Handelsabkommen bis zum Juli 1952 verlängert wird.

Belgien/Luxemburg — Tschechoslowakei

Ende September 1951 kam es zur Verlängerung des Handelsabkommens aus dem Jahre 1949 bis zum 31. 12. 1951. Dabei wurden die Kontingente für diese Zeit nicht erhöht.

Dänemark — Argentinien

Anfang September 1951 wurde das Handelsabkommen des Jahres 1948 für die Zeit vom 1. 9. 1951 bis zum 31. 8. 1952 verlängert. Es sieht einen Warenaustausch für 120 Mill. dKr. in jeder Richtung vor. Die argentinischen Hauptpositionen sind Ölkuchen für 65 Mill. dKr. und Lebensmittel für 26 Mill. dKr., während Dänemark u. a. für 36 Mill. dKr. Maschinen, besonders Molkereimaschinen, für 15,5 Mill. dKr. Chemikalien und Medikamente, für 10 Mill. dKr. NE-Metalle und für 8,1 Mill. dKr. Eisen und Stahl exportiert.

Dänemark — Finnland — Israel

Ende September fand der Abschluß eines Dreieckabkommens für 240 Mill. Fm statt. Danach liefert Israel an Finnland Textilien, Dänemark exportiert nach Israel landwirtschaftliche Produkte, und Finnland liefert nach Dänemark u. a. für 5 Mill. dKr. Papier, für 0,5 Mill. dKr. Wallboard und für 1,5 Mill. dKr. Fourniere.

Deutschland (Ost) — Sowjetunion

Am 28. 9. 1951 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens für die Jahre 1952 bis 1955, wonach der Warenaustausch wesentlich erhöht werden soll. Deutschland exportiert vor allem Maschinen und Industriearüstungen und führt dafür Rohstoffe und Halbfabrikate ein. Außerdem wurden Vereinbarungen über wissenschaftliche und technische Zusammenarbeit getroffen.

Deutschland (West) — Finnland

Am 8. 9. 1951 kam es zur Unterzeichnung eines Ergänzungsprotokolls für das Jahr 1951. Danach liefert Finnland zusätzlich für 14,5 Mill. \$: Holz und Holzprodukte für 4,93 Mill. \$, Zellstoff und Holzschliff für 6,415 Mill. \$, davon 17 200 t Zellstoff und 1 000 t Holzschliff, für 3,1 Mill. \$ Papier und Waren daraus, davon 1 000 t Zeitungspapier, außerdem Asbest und Feldspat. Deutschland exportiert für 10 Mill. \$: Stahl und Eisen (3,5 Mill. \$), NE-Metall-Halbzeug (0,525 Mill. \$), Maschinen und Stahlbau (1,75 Mill. \$), Fahrzeuge (1,25 Mill. \$), außerdem Elektromaschinen, optische und feinmechanische Geräte, Glaswaren, Textilien und chemische Produkte.

Deutschland (West) — Kuba

Am 7. 9. 1951 wurde ein Notenwechsel unterzeichnet, wonach Kuba weitgehende Präferenzen für die Einfuhr deutscher Waren gewährt und beide Partner sich die Meistbegünstigung zugestehen. Deutschland bezieht jährlich für 29 Mill. \$ Zucker, für 1,5 Mill. \$ Chrom, Nickel, Kupfer und andere Erze, für 1,2 Mill. \$ Häute, für 1,2 Mill. \$ Sisal, für 1,0 Mill. \$ Tabak, für 1,1 Mill. \$ Zigarren, Honig, Bananen, Schwämme u. a. Eine deutsche Ausfuhrliste besteht nicht.

Deutschland (West) — Portugal

Am 27. 9. 1951 fand die Paraphierung eines Zusatzprotokolls zum Abkommen vom August 1950 statt. Danach wird der Warenaustausch für das zweite Halbjahr 1951 nach den OEEC-Empfehlungen geregelt, außerdem übernehmen die Partner gegenseitige Ausfuhrverpflichtungen. Deutschland exportiert besonders Chemikalien und Walzwerkserzeugnisse, während die Importe besonders in Erzen und Sisal bestehen.

Deutschland (West) — Südafrika

Am 28. August 1951 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Deutschland gilt nun als Weichwährungsland und unterliegt keinerlei Beschränkungen mehr. Südafrika liefert an kontingierten Waren besonders Öle und Fette, außerdem Früchte, Fruchtsäfte, Trockenfrüchte, Fischkonserven u. a. Für die deutschen Exporte besteht keine Warenliste.

Gleichzeitig wurde ein ratifizierungsbedürftiges Protokoll über Zollfragen unterzeichnet, da beide Partner nicht in Torquay miteinander verhandelt hatten.

Chronik / Industrie

Der Olleitung der Imperial Oil Company von Sarnia nach Toronto (Kanada) soll noch Ende des Jahres betriebsfertig sein.

(Financial Times, 3. 9. 51)

Die Sun Oil Company will in Sarnia (Ontario/Kanada) eine neue Raffinerie errichten, deren Tagesdurchsatz zwischen 10 000 und 15 000 Faß Rohöl liegen wird. Die Baukosten sollen 10 Mill. \$ betragen. Als Termin der Fertigstellung wird März 1953 genannt.

(Financial Times, 21. 7. 51)

Die Columbiana de Petroleos (ECP.) will neue Raffinerianlagen in Kolumbien errichten. Die tägliche Raffineriekapazität der Werksanlagen der ECP. soll auf 35 000 Gall. Rohöl gesteigert werden. Zur Finanzierung der zusätzlichen Raffinerianlagen in der Barranca Bermeja Raffinerie einschließlich einer katalytischen Crackanlage wird die International Petroleum (Columbia) Ltd (IPC.) der ECP. 10 Mill. \$ als Anleihe zur Verfügung stellen. Ein gleicher Betrag wird von der kolumbianischen Regierung bereitgestellt.

(New York Times, 27. 8. 51)

Die chilenische Regierung hat mit der New Yorker Firma Kellogg einen Vertrag zur Errichtung einer Ölraffinerie in Concon, etwa 50 km nördlich von Valparaiso (Chile), abgeschlossen. Tageskapazität: 15 000 Faß. Die Gewinnung von Schmierölen ist nicht geplant. Das Werk soll mit einem Kostenaufwand von 8 Mill. \$ und 200 Mill. Pesos 1953 betriebsfertig sein.

(Financial Times, 17. 9. 51)

Die Jahreskapazität der neuen Raffinerie der Standard Vacuum Refining Company of South Africa in Durban (Südafrikanische Union) soll 200 Mill. Gall. Rohöl betragen. Die Raffinerie wird u. a. 21,5% des Benzinbedarfs der Union decken, ferner 33,4% des Leuchtölbedarfs und 20,7% des Dieselloilbedarfs für Kraftfahrzeuge. Gesamtbaukosten: 6 Mill. £.

(Financial Times, 8. 9. 51)

Die Caltex Oil (Australia) Pty., will eine neue Erdölraffinerie zur Gewinnung von täglich 500 000 Gall. Benzin in Australien errichten. Baukosten: 25 Mill. £A.

(Times Review of Industry, Sept. 1951)

Die Werkseinrichtungen aus dem Benzin-aus-Schiefer-Werk in Glen Davis (N.S. Wales/Australien), dessen Betrieb stillgelegt worden ist, werden nach dem geplanten Aluminium-Werk in Bell Bay auf Tasmanien überführt. Die Anlagen sollen dort in etwa 18 Monaten in Betrieb sein. Sie werden zur Raffinierung von Rohöl verwendet, um 16,5 Mill. Gall. Benzin zu gewinnen. Der jährliche Gesamt-Benzinbedarf Tasmaniens beläuft sich auf 18 Mill. Gallonen. Die anfallenden 8000 t Ölkoks reichen aus, um 14 000 t Aluminium zu erzeugen.

(Times Review of Industry, August 51)

Kraftfahrzeug- und Maschinenindustrie

Für den Bau von Diesentriebwerken für den britischen „Canberra“-Bomber soll im Herbst in Bootle bei Dunning's Bridge Road (England) ein neues Werk errichtet werden. Die Belegschaft soll 6000 Arbeiter betragen.

(Times Review of Industry, August 51)

Chronik / Industrie

Die Hawker Siddely Group hat zur Übernahme eines Teiles der Hawksley Construction Factory in Hucclecote, Gloucestershire (England), die „Brockworth Engineering Co.“ gegründet. In diesem Werk, das bisher montagefertige Häuser herstellte, sollen „Sapphire“-Düsentriebwerke der Armstrong Siddeley gebaut werden, deren Konstruktion in den Coventry-Werken bereits im Gange ist. Die Produktion soll am Fließband erfolgen. Die ersten erforderlichen Maschinen sind bereits aufgestellt. — Die Standard Motor Company wird in Kürze den Bau von Rolls-Royce-„Avon“-Düsentriebwerken in ihren Werken in Coventry aufnehmen.

(Financial Times, 1. 9. 51)

Die Standard Motor Company will in Liverpool (England) ein neues Werk für den Bau von Ersatzteilen für Spezial-Kraftfahrzeuge errichten. Außerdem ist eine Erweiterung der Anlagen zur Überholung von Motoren, Achsen und anderen Einzelteilen geplant.

(Financial Times, 20. 7. 51)

Zur Herstellung von Blechzeugnissen errichtet die Firma Bates Bros., Manchester, ein neues Werk in Wythenshawe (England). Ein Teil der Werkstätten soll bereits in diesem Monat fertig sein. U. a. werden Anlagen für chemische Werke und Ölraffinerien und Einzelteile für den Tankbau hergestellt. Insgesamt sollen 500 Techniker und Blech-Facharbeiter beschäftigt werden.

(Times Review of Industry, August 51)

Das bisher größte Spezialwerk zur Herstellung von Lötendraht wird von der Multicore Solders, Ltd., einer Tochtergesellschaft der Kelsey Industries, in Hemel Hempstead (England) eingerichtet, um die erhöhte Nachfrage in der Fernsehindustrie der USA., in Südamerika und in der britischen Elektroindustrie zu decken.

(Financial Times, 14. 8. 51)

In Greenock (Schottland) wird eine neue Leichtindustrie aufgebaut. Die Firma John and William Kerr hat jetzt eine Baulizenz für die Herstellung von Spezial-Heizröhren erhalten, die in erster Linie für den Export nach den USA. bestimmt sind.

(Times Review of Industry, August 51)

Auf dem Strathleven Trading Estate (Schottland) wird für die Burroughs Adding Machines ein neues Werk zur Herstellung von Rechen- und anderen Büromaschinen gebaut. Mit dem Neubau wird das vorhandene Werk verdoppelt. Das Werk soll in zwei Jahren insgesamt 2 000 Arbeiter beschäftigen.

(Times Review of Industry, Sept. 1951)

Die Precision Equipment (Pty.) in Benoni (Transvaal/Südafrikanische Union) hat die Errichtung einer neuen Maschinenwerkstatt und einer Bronze-Gießerei abgeschlossen. Damit ist der erste Bauabschnitt des Unternehmens beendet, das als Spezialwerk für die Herstellung von Getrieben und Kupplungen aller Art für den südafrikanischen Markt zur britischen Getriebefirma David Brown and Sons (Huddersfield) gehört.

(Financial Times, 31. 8. 51)

Frankreich — Japan

Am 21. 9. 1951 wurde das bestehende Finanz- und Zahlungsabkommen bis zu einem neuen Abkommen nach der Ratifizierung des Friedensvertrages verlängert.

Frankreich — Polen

Am 7. 9. 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens, das vom 1. Juli 1951 bis zum 30. Juni 1952 gültig ist. Frankreich exportiert u. a. 200 000 t Phosphate, 50 t Aluminium, 250 t Betonit, 30 000 t Superphosphate, für 20 Mill. ffrs organische Rohstoffe, 150 t Farbstoffe, für 400 Mill. ffrs Pharmazeutika, für 50 Mill. ffrs verschiedene Chemikalien, für 40 Mill. ffrs Gerbstoffe, 375 t Wolle, 100 000 t Eisenerz, 11 800 t Hüttenprodukte, für 225 Mill. ffrs Kugellager und für 150 Mill. ffrs. mechanisches und Elektromaterial. Dafür liefert Polen 5 000 t Mais, 7 000 t Soja, 2 750 t Saatkartoffeln, 550 000 t Kohle, 20 000 cbm Schnittholz, für 300 Mill. ffrs Baumwollgewebe, für 50 Mill. ffrs Textilmaschinen, für 50 Mill. ffrs Haushaltsartikel für Nordafrika und Übersee u. a.

Außerdem liefert Frankreich noch nach dem alten Abkommen von 1948 für 20 Mill. \$ Industrieausrüstungen, vor allem Kraftfahrzeuge.

Frankreich — Sowjetunion

Am 3. 9. 1951 kam es zur Erneuerung des Handelsabkommens vom Dezember 1945 mit Meistbegünstigungsklausel. Zur Zeit bestehen noch keine Kontingentslisten.

Niederlande — Schweiz

Am 20. 9. 1951 wurde ein Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen vom Oktober 1950 unterzeichnet. Es regelt den Warenaustausch für die Zeit vom 1. Oktober 1951 bis zum 30. September 1952. Danach exportiert die Schweiz (in Mill. sFr.): Schuhe (2,5), Textilien (10), davon Trikotagen u. ä. (3,6), Schrauben, Muttern u. ä. (3,0), Installationsmaterial (1,5), Aluminium und Waren daraus (6,55), Fahrradzubehör (2,4), Maschinen (4,8), Schreibmaschinen (0,75), Spezialuhren (1,0), Uhren (8,0), Farben und Farbstoffe (15,0), außerdem Apparate, Instrumente, Wagen, Metallwaren, chemische Produkte u. a. Die Importe bestehen u. a. in 9 000 t Saatkartoffeln, 10 000 t Torf, 2 500 t Frischgemüse, 4 000 t Butter, 1 000 t Reis, 120 000 t Koks, Benzin und Mineralölen (15,5), 30 000 t Roheisen, außerdem Textilien, Radioapparaten, Chemikalien, Apparaten und Maschinen.

Norwegen — Bulgarien

Anfang September 1951 fand der Abschluß eines Kompensationsabkommens mit einem Volumen von 190 000 \$ in jeder Richtung statt. Es werden die typischen Exporterzeugnisse ausgetauscht.

Norwegen — Finnland

Am 29. 9. 1951 kam es zur Paraphierung eines Handelsabkommens, das einen Warenaustausch für 115 Mill. dKr. vorsieht und vom 1. November 1951 bis zum 31. Oktober 1952 gültig ist. Danach exportiert Norwegen Fische, gehärtete Fette, Fettsäure, Lebertran, Salpeter, Schwefel u. a. Mineralien, Aluminium, Eisenlegierungen, Maschinen und Metallwaren. Finnland liefert vor allem Zellulose, Hölzer, Textilien, Porzellan, Steingut und Metallwaren.

Osterreich — Belgien/Luxemburg

Am 9. August 1951, dem Tage der Unterzeichnung, trat ein neues Zahlungsabkommen in Kraft.

Osterreich — Ungarn

Am 1. 9. 1951 trat ein neues Handelsabkommen für ein Jahr in Kraft. Ungarn exportiert u. a. 30 000 t Weizen, 10 000 t Roggen, 25 000 lebende Schweine, 2 000 Rinder, 60 000 Hasen, 500 t Geflügel, 3 000 t Zucker, 200 hl Wein, 80 000 t Kohle, außerdem Obst, Gemüse, Bettfedern, Schaffelle, Ober- und Futterleder, Maschinen, Röhren, Chemikalien und Pharmazeutika. Osterreich liefert vor allem 50 000 cbm Nadelschnittholz, 10 000 cbm Bauholz, 30 000 fm Grubenholz, 1 800 t Magnesit, 5 000 t Magnesitgestein, 6 500 t Zellulose, 1 000 t Holzschliff, 1 500 t Zeitungspapier, 100 t Zigarettenpapier, 1 000 t Zellwolle, 4 500 t Edelstahl, außerdem anderes Papier, Preßluftwerkzeuge, Armaturen, Pumpen, Kraftfahrzeugeile, Kugellager u. a.

Schweiz — Dänemark

Am 17. 9. 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. Oktober 1951 bis zum 30. September 1952. Die Schweiz liefert für 100 Mill. dKr.: Maschinen (18,5), Uhren (3,0), Büromaschinen (0,55), Nähmaschinen (0,65), Pharmazeutika (1,5), Eisen- und Metallerzeugnisse (3,5) u. a. Insgesamt entfallen auf kontingentierte Waren 30 Mill. dKr. Dänemark exportiert für 50 Mill. dKr. u. a. 8 000 Rinder, 300 Pferde, 300 Schlachtpferde, für 4 Mill. dKr. Geflügel, für 4,5 Mill. dKr. Hafer und Gerste, 7 000 t Saatkartoffeln, 100 t Käse und für 650 000 dKr. Süßwasserfische, außerdem können für 25 Mill. dKr. Restkontingente aus dem alten Handelsabkommen realisiert werden.

Schweiz — Polen

Am 15. 9. 1951 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das bis zum 30. Juni 1952 gültig ist.

USA. — Dänemark

Am 1. Oktober 1951 fand die Unterzeichnung eines Freundschafts- und Handelsabkommens statt. Es gibt allgemeine Richtlinien für Handel und Schifffahrt und gewährt die Meistbegünstigung. Außerdem enthält es Bestimmungen über die Rechte und Interessen der Bürger beider Staaten.

USA. — Vietnam

Am 7. 9. 1951 wurde ein allgemeines Handelsabkommen unterzeichnet.